

Ausbildungsmodule für die zweite Phase der Lehrerbildung im Saarland

- Lehramt für Sonderpädagogik -

1. Februar 2012

Allgemeines Seminar

	Leitbild für die Lehrkraft für Sonderpädagogik	S. 2
Modul 1	Lehrerrolle annehmen und reflektieren	S. 3
Modul 2	Unterricht unter didaktischen Aspekten planen	S. 5
Modul 3	Unterricht unter methodischen Gesichtspunkten planen und durchführen	S. 7
Modul 4	Unterrichtsmaterialien und Medien auswählen, erstellen und einsetzen	S. 9
Modul 5	Lernförderliches Lehrer-Schülerverhältnis entwickeln	S. 11
Modul 6	Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik und der individuellen Förderung kennen und anwenden	S. 13
Modul 7	Schülerleistungen feststellen und evaluieren	S. 15
Modul 8	Den rechtlichen Rahmen von Schule kennen	S. 17
Modul 9	Kooperation innerhalb und außerhalb der Organisation Schule	S. 19

Leitbild für die Lehrkraft für Sonderpädagogik

Sonderpädagogik umfasst die bildungswissenschaftlichen, bildungstheoretischen, didaktischen, psychologischen, soziologischen, sprachwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Grundlagen der Erziehungs- und Bildungsprozesse unter erschwerten Bedingungen und in der Zusammenarbeit mit benachteiligten, behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen.

Förderschullehrkräfte orientieren sich an einem humanistisch-konstruktivistischen Menschenbild, das in besonderer Weise das Recht auf Bildung von Menschen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen und Benachteiligungen berücksichtigt. Aufgabe der Sonderpädagogik ist es daher, Schülern mit besonderem Förderbedarf die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Sonderpädagogische Förderung umfasst Prävention, Fördermaßnahmen in allen Schularten sowie die Förderung in Förderschulen.

Ziel der Ausbildung ist es, eine professionsorientierte, qualitativ hochwertige Lehrerausbildung zu sichern. Professionalisierung schließt neben der Erweiterung der fachlichen Kompetenzen auch eine vertiefte Klärung des Rollenverständnisses als Sonderpädagoge und die Weiterentwicklung der Lehrerpersönlichkeit mit ein.

Förderschullehrkräfte begreifen ihre Ausbildung als Selbst-, Sozial- und Sachbildungsprozess, in dem berufsbezogene Sach-, Sozial-, Selbst-, Methoden-, Handlungs- und kommunikative Kompetenzen entwickelt werden.

Sie verbinden die Handlungsfelder in Förderschulen und anderen Schularten sowie Einrichtungen mit den Tätigkeiten Aktivieren, Stärken und Ermutigen, Darstellen, Lehren, Erziehen, Diagnostizieren und Beurteilen, Innovieren, Verwalten und Organisieren.

Förderschullehrkräfte entwickeln ein hohes Maß an Kooperations- und Beratungskompetenz, um der Komplexität des Handlungsfeldes und den spezifischen Professionalisierungen und der Perspektivenvielfalt der miteinander agierenden Personen zu entsprechen.

Für diesen Prozess tragen alle an der Ausbildung beteiligten Personen eine gemeinsame Verantwortung. Insbesondere Fachleiter unterstützen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst durch fachliche Impulse und bieten in enger Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrkräften an den Ausbildungsschulen eine Begleitung an, die durch systematisch angelegte Reflexion und ein dialogisch-kooperatives Verhältnis gekennzeichnet ist.

(Quelle: Leitbild der Sonderpädagogik, Rheinland-Pfalz, verändert und ergänzt)

Modul 1	Lehrerrolle annehmen und reflektieren
Priorität: 1	Zeitrictwert: 10 Stunden

Kompetenzen

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (LiV)

- ist sich ihrer Verantwortung als Lehrende und Erziehende bewusst
- kennt den rechtlichen und organisatorischen Rahmen ihres Berufsfeldes in Grundzügen
- kennt die möglichen Belastungen einer Lehrkraft und geht angemessen damit um

Verbindliche Themen und Inhalte

- Ambivalenz der Rollen (Lehrende, Erziehende, Notengebende und gleichzeitig Auszubildende)
- innere Haltung: Persönlichkeitsbildung
- Grundlagen des Dienstrechts (z. B. SchoG, ADOL, saarländisches Beamtenengesetz)
- Strukturierung des Tages- und Wochenablaufs angepasst an das System Schule
- Belastungsfaktoren: Unterrichtsvorbereitung und -durchführung, Arbeitsklima an der Schule, Belastungsmuster (z. B. nach Schaarschmidt)
- Belastungsmanagement: Beratung, Supervision, Coaching

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Vortrag, Einzel-, Partnerarbeit, Gruppentraining
- Diskutieren und Bearbeiten schulpraktischer Qualitätskriterien

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Annahme der Lehrerrolle in Schule und Unterricht
- Übernahme von Aufgaben und Verantwortung
- zuverlässige Einhaltung von Vereinbarungen und Verpflichtungen
- Reflexion des eigenen Arbeitsverhaltens und Zeitmanagements
- Nutzung von kollegialen Hospitationen und Feedback

Überprüfung der Zielerreichung

- Bericht des Schulleiters
- allgemeine mündliche Prüfung

Weitere Informationen

Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e.V. (Hrsg.) (2009). In: *Das Seminar „Lehrergesundheit“ in der Ausbildung der Lehrer/innen*. Heft 1/2009. Hohengehren: Schneider.

CCT – Career Counselling for Teachers – Laufbahnberatung für Lehrer/innen:
<http://www.cct-germany.de/>

Dohnicht-Fioravanti, I., Pols, R. & Schönherr-Hennrich, C. (2009). *99 Tipps, Erfolgreich durch das Referendariat*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Rechtliche Grundlagen der saarländischen Schulgesetzgebung

Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). *Gerüstet für den Schulalltag, Psychologische Unterstützung für Lehrerinnen und Lehrer*. Weinheim, Basel: Beltz.

Modul 2	Unterricht unter didaktischen Aspekten planen
Priorität: 1	Zeitrhythmuswert: 10 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- kennt Möglichkeiten der Erstellung von Stoffverteilungsplänen/Arbeitsplänen auf der Grundlage der Lehrpläne
- analysiert die Rahmenbedingungen von Unterricht (Klasse, Situation der Lehrkraft in der Lerngruppe, Lernvoraussetzungen) und zieht daraus angemessene Konsequenzen für die Unterrichtsplanung und -durchführung
- erschließt das Thema einer Stunde/Reihe in der Sache und hinsichtlich seiner Relevanz für Schüler (Bedeutungsaspekt)
- trifft didaktische Entscheidungen, die ein angemessenes Anspruchsniveau des Unterrichts sichern sowie ein möglichst eigenständiges und nachhaltiges Lernen der Schüler ermöglichen
- formuliert Ziele/Kompetenzen für eine Stunde/Reihe

Verbindliche Themen und Inhalte

- Erstellen, Analysieren, Präsentieren von Stoffverteilungsplänen bzw. Arbeitsplänen
- der Lehrprobenentwurf als Analyse- und Planungsraster
- Strategien der Erschließung eines Themas
- Intentionen und Kompetenzen

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Übungen zu Einzelaspekten (z. B. eigenständiges Lernen: Methoden exemplarisch erproben)
- Anwendung in der Unterrichtspraxis jeweils in Einzel-/Partner-/Gruppenarbeit

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Qualität des Lehrprobenentwurfs
- Qualität der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung
- Verwendung didaktischer Terminologie

Überprüfung der Zielerreichung

- Besprechung und Beurteilung der Lehrproben und Unterrichtsbesuche
- Besprechung und Beurteilung der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung

Weitere Informationen

Becker, G. E. (2007). *Unterricht durchführen*. Weinheim, Basel: Beltz.

Becker, G. E. (2007). *Unterricht planen*. Weinheim, Basel: Beltz.

Berner, H. (1999). *Didaktische Kompetenz*. Bern, Stuttgart, Wien: Paul Haupt.

Bovet, G. & Huwendiek, V. (2008). *Leitfaden Schulpraxis*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Jank, W. & Meyer, H. (2002). *Didaktische Modelle*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kroner, B. & Schauer, H. (1992). *Unterricht erfolgreich planen und durchführen*. Köln: Aulis-Deubner.

Mager, R. F. (1994). *Lernziele und Unterricht*. Weinheim, Basel: Beltz

Modul 3	Unterricht unter methodischen Gesichtspunkten planen und durchführen	
	Priorität: 1	Zeitrictwert: 10 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- beachtet allgemeine Unterrichtsprinzipien
- gliedert eine Unterrichtsstunde in Lehr-Lern-Schritte und achtet auf eine effiziente Zeiteinteilung
- arbeitet in unterschiedlichen Beziehungsstrukturen
- konzipiert die methodische Ausgestaltung einer Unterrichtsstunde zielorientiert und abwechslungsreich
- arbeitet mit offenen, handlungsorientierten Unterrichtskonzepten
- handhabt unterrichtliche Kommunikationsformen und -methoden sicher und flexibel
- geht auf Schülerbeiträge ein und gibt fördernde Rückmeldung
- erstellt lernförderliche Aufgaben, Übungen, Lernerfolgskontrollen
- kennt Möglichkeiten der Ergebnissicherung für geschlossenen wie für offenen Unterricht
- vermittelt effiziente Lern- und Arbeitstechniken
- reflektiert Unterricht nach gültigen Kriterien guten Unterrichts

Verbindliche Themen und Inhalte

- Unterrichtsprinzipien (z. B. vom Nahen zum Fernen, vom Einfachen zum Komplexen)
- Artikulationsschemata
- Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Handlungsmuster, Aktionsformen
- Fragen stellen, Impulse setzen, Feedback geben, Beiträge verarbeiten, Aufgaben stellen, Gespräche führen, Körpersprache, Lehrer-Schüler-Interaktion
- Fragen, Schwierigkeiten und Fehlkonzepte von Schülern
- effiziente Lehr- und Lerntechniken, Vermittlung von Arbeitstechniken
- Methodenvielfalt
- Elemente des offenen Unterrichts, des selbstständigen Lernens und des kooperativen Lernens wie SOL, Stationenlernen, LdL
- neurophysiologische Grundlagen des Lernens
- Formen der Lernerfolgskontrollen
- Funktionen, Formen und Gütekriterien der Ergebnissicherung (z. B. Dokumentation des Unterrichts, Lernvorlage; Tafel, Arbeitsblätter; Übersichtlichkeit, Behaltenswert)

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Konzipieren, Vorstellen, Erproben und Reflektieren kleiner Unterrichtssequenzen in Hinblick auf die Verwendung von Sozial- und Aktionsformen, Handlungsmuster und Methoden
- Übungen zu Sozialformen und Handlungsmustern (z. B. Placemats)
- Anlegen individueller Methodensammlungen
- Anlegen von Reflexionen zu Standardsituationen des Unterrichts
- Microteaching zu Fragetechniken und Impulsgebung
- Moderationen bzw. Präsentationen zu Formen des offenen Unterrichts, des selbstständigen Lernens und des kooperativen Lernens
- Kommunikationstraining (Rollenspiele)

- Sammeln, Reflektieren und Erproben von Lern- und Arbeitstechniken

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Schaffung einer lernförderlichen Unterrichtsatmosphäre
- Anwendung unterschiedlicher Aufgabentypen und Differenzierungsmaßnahmen sowie deren adressatengerechter und zielorientierter Einsatz
- Förderung der Selbstständigkeit durch Einsatz schüleraktivierender Unterrichtsformen

Überprüfung der Zielerreichung

- evtl. Bewertung von kleinen Unterrichtssequenzen mit Schwerpunkt auf der Wahl der Sozialformen und/oder anderem (im Seminar, im eigenverantwortlichen Unterricht, in der Prüfung)
- schriftliche Reflexionen in Bezug auf Standardsituationen des Unterrichts
- Präsentationen und Portfolios zum Ausbildungsunterricht
- Lehrproben

Weitere Informationen

Klippert, H. (2010). *Methoden-Training: Übungsbausteine für den Unterricht*. Basel: Beltz.

Mattes, W. (2002). *Methoden und Arbeitstechniken*. Braunschweig: Schöningh im Westermann.

Meyer, H. (2010). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2009). *Unterrichtsmethoden Band 1*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2002). *Unterrichtsmethoden Band 2*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Modul 4	Unterrichtsmaterialien und Medien auswählen, erstellen und einsetzen
Priorität: 2	Zeitrictwert: 9 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- kennt Prinzipien, didaktische Möglichkeiten sowie Grenzen und Gefahren des Medieneinsatzes
- wählt geeignete Unterrichtsmaterialien aus und erstellt solche selbst
- setzt Unterrichtsmaterialien und Medien unter Beachtung lernpsychologischer Aspekte ein
- reflektiert und evaluiert den Einsatz von Medien und Unterrichtsmaterialien

Verbindliche Themen und Inhalte

- Medien und Materialien als Lehr- und Lernmittel: zur Erarbeitung (z. B. Dokumentation, Illustration, Konstruktion), Ergebnissicherung (z. B. Tafel, Buch, Arbeitsblatt, Folie, Realien, Karte, Bild, Tondokument, Zeitungen, PC, Internet, Beamer, Kamera, Interaktive Tafel)
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Folien, Modelle) und Formulierung von Arbeitsaufträgen; Gütekriterien von Arbeitsblättern und Arbeitsaufträgen
- Nutzung und didaktisches Potenzial der Tafel; Gütekriterien für Tafelanschrieb und Tafelbild
- Handhabung und Integration elektronischer Medien in den Unterricht

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Erstellung und Besprechung von Medien und Materialien
- Internetrecherche und Bewertung der Materialien aus dem Internet

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- qualifiziert eingesetzte Unterrichtsmaterialien und Medien in Ausbildungsunterricht und Lehrproben

Überprüfung der Zielerreichung

- Bewertung der Eignung und Verwendung von Unterrichtsmaterialien und Medien in Unterricht und Lehrproben
- Reflexion der LiV in der Unterrichtsbesprechung

Weitere Informationen

Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e.V. (Hrsg.) (2006). In: *Das Seminar, „Medien in der Lehrerbildung“, Heft 4/ 2006*. Hohengehren: Schneider.

Grunder, H.-U. u.a. (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider.

Kroner, B. & Schauer, H. (1997). *Unterricht erfolgreich planen und durchführen*. Köln: Aulis-Deubner.

Meyer, H. (2009). *Unterrichtsmethoden Band 1*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Modul 5	Lernförderliches Lehrer-Schülerverhältnis entwickeln
Priorität: 1	Zeitrictwert: 9 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- kennt Kriterien für guten Unterricht und kann sie auf gesehene Unterricht anwenden und bei der Planung berücksichtigen
- weiß, dass effiziente Klassenführung eine Grundvoraussetzung erfolgreichen Unterrichts ist und setzt sie ein
- motiviert Schüler und hält das Interesse aufrecht
- geht mit Unterrichtsstörungen angemessen um
- nimmt Konflikte wahr, analysiert sie und handelt situativ angemessen

Verbindliche Themen und Inhalte

- Prozesskomponenten des Unterrichts, relative Bedeutung einzelner Komponenten
- Prinzipien effizienter Klassenführung , z. B. nach Kounin und Evertson
- Motivationstheorien und deren Übertragung auf den Unterricht, z. B. Erwartungs-Wert-Theorien schulischer Motivation, Attributionstheorie, Selbstbestimmungstheorie
- Ursachen, Erscheinungsformen und Häufigkeit von Unterrichtsstörungen
- unterschiedliche Wahrnehmung der Unterrichtsstörung aus Lehrer- und Schülersicht
- Prinzipien des Bekräftigungslernens
- Spektrum des Lehrerhandelns: Prävention, Ignorieren, Intervention, SchOG §32
- Grundhaltungen professioneller Kommunikation (Akzeptanz, Empathie, Kongruenz)
- Kommunikationsmodelle (4-Ebenen-Modell, Eisbergmodell)
- Grundlagen und Methoden der Gesprächsführung
- strategische Kommunikation in Konfliktsituationen: Deeskalation, Umgang mit schwierigen Situationen

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Übungen zu Motivationstheorien
- Übungen zum Perspektivwechsel (Unterrichtsstörung)
- Gruppenarbeit (Übungen zur Kommunikationspsychologie)
- Rollenspiele (Gesprächsführung, Gesprächsverhalten in der Gruppe)
- Selbstreflexion (eigenes Gesprächsverhalten)

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Qualität der Klassenführung im Ausbildungsunterricht
- Beachtung von Grundsätzen der Kommunikation
- Kenntnis von Methoden der Konfliktprävention und -lösung sowie deren situationsgerechte Anwendung

- Kooperation mit Institutionen der Konfliktberatung
- situationsgemäße Anwendung und Interpretation von Regeln
- Kooperation mit Eltern und Lehrkräften

Überprüfung der Zielerreichung

- Ausbildungsunterricht, Lehrproben
- Dokumentation von Versäumnissen, Entschuldigungen, Ordnungsmaßnahmen u.ä. im Klassenbuch
- Reflexion der LiV in der Unterrichtsbesprechung
- mündliche Prüfung

Weitere Informationen

Helmke, A. (2008). *Unterrichtsqualität*. Seelze: Kallmeyer.

Helmke, A. & Schrader, F.-W. (Hrsg.) (2008). Merkmale der Unterrichtsqualität: Potenzial, Reichweite und Grenzen. In: *Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e.V. Das Seminar „Unterrichtsqualität“*, Heft 3 /2008. Hohengehren: Schneider.

Hirblinger, H. u.a (2001). „Ins Wasser werfen“ genügt nicht.... In: *Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e.V. Das Seminar, „Lehrerbildung - Anspruch und Wirklichkeit“*, Heft 3 /2001. Hohengehren: Schneider.

Keller, G. (2010). *Disziplinmanagement in der Schulklasse*. Bern: Hans Huber.

Lohmann, G. (2009). *Mit Schülern klarkommen*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2010). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen Scriptor.

Mühlhausen, U. & Wegener, W. (2010). *Erfolgreicher Unterrichten?!* Hohengehren: Schneider.

Nolting, H.-P. (2002). *Störungen in der Schulklasse*. Weinheim, Basel: Beltz.

Rustemeyer, R. (2004). *Einführung in die Unterrichtspsychologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Schulz von Thun, F. (2010). *Miteinander reden*. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch.

Band 1: Störungen und Klärungen.

Band 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung.

Band 3: Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation.

Watzlawick, P., Beavin, J. H. & Jackson, D. D. (2011). *Menschliche Kommunikation*. Bern: Hans Huber.

Modul 6	Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik und der individuellen Förderung kennen und anwenden	
	Priorität: 1	Zeitrictwert: 9 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- kennt die saarländischen rechtlichen Regelungen im Bereich der gemeinsamen Unterrichtung und die entsprechende UN-Konvention
- weiß um die Notwendigkeit der Lernstandsdiagnose als Grundlage der individuellen Förderung
- erfasst Lernvoraussetzungen und weiß um die methodisch-didaktischen Umsetzungsmöglichkeiten von Unterrichtsinhalten in heterogenen Klassen
- differenziert aufgrund der Lernstandsdiagnose im Unterricht
- stützt durch effektive Beratung die individuelle Förderung
- plant und organisiert ziel- und ressourcenorientiert pädagogische Maßnahmen
- dokumentiert Ergebnisse diagnostischer Prozesse kontinuierlich und adressatenbezogen

Verbindliche Themen und Inhalte

- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (§24)
- Diagnoseinstrumente und Förderpläne
- Maßnahmen der Binnendifferenzierung
- Kooperation mit Institutionen (schulpsychologischer Dienst, Förderschulen, Landesfachberater Integration, Landesinstitut für Präventives Handeln)
- Inklusion
- Hochbegabtenförderung
- Lese-Rechtschreib-Schwäche bzw. -störung, Rechenschwäche
- Aufgaben von Förderschullehrkräften in der gemeinsamen Unterrichtung

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- exemplarisches Erstellen, Anwenden und Auswerten von Diagnoseinstrumenten und Förderplänen
- Übungen zu Beratungsgesprächen

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Diagnose einzelner Schüler und einer Lerngruppe
- Differenzierungsmaßnahmen in heterogenen Klassen
- Kontakt mit inner- und außerschulischen Unterstützungssystemen

Überprüfung der Zielerreichung

- Bewertung der Durchführung und Dokumentation einer diagnostischen Maßnahme
- Dokumentation einer Beratungssituation

- Bewertung der Planung und Durchführung eines Förderprozesses im Unterricht bei Unterrichtsbesuchen, bei Lehrproben, bei mündlichen Prüfungen sowie bei allen Auswertungsgesprächen

Weitere Informationen

Braun, D. & Schmischke, J. (2010). *Kinder individuell fördern*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Hins, R. & Walthes, R. (Hrsg.) (2009). *Heterogenität in der Grundschule*. Weinheim, Basel: Beltz.

Linser, H.-J. u.a. (2010). *Differenzieren im Unterricht (Sekundarstufe I / II)*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

MBFFK (Hrsg.) (2006). *Fördern in der Grundschule – Handreichung für die Praxis*. Saarbrücken: MBFFK.

Metzger, K. & Weigel, E. (Hrsg.) (2010). *Inklusion – eine Schule für alle*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Mutzeck, W. (Hrsg.) (2007). *Förderplanung – Grundlagen, Methoden, Alternativen*. Weinheim, Basel: Beltz.

Paradies, L. u. a. (2007). *Diagnostizieren, Fordern und Fördern*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Schöler, J. (2009). *Alle sind verschieden - Auf dem Weg zur Inklusion in die Schule*. Weinheim, Basel: Beltz.

Wilhelm, M. (2009). *Integration in der Sekundarstufe I und II – Wie die Umsetzung im Fachunterricht gelingt*. Weinheim, Basel: Beltz.

Modul 7	Schülerleistungen feststellen und evaluieren
Priorität: 1	Zeitrictwert: 9 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- wendet Verfahren zur Leistungsfeststellung vor dem Hintergrund der individuellen Lernbegleitung an
- führt kompetenzorientierte Formen der Leistungsfeststellung durch
- setzt rechtliche Grundlagen zur Leistungsbeurteilung um
- kennt Möglichkeiten der Leistungsmessung
- macht Kriterien der Leistungsfeststellung transparent
- kennt Möglichkeiten der Evaluation von Testergebnissen und deren Rückmeldung
- wendet Maßnahmen des Nachteilsausgleichs an
- geht mit Prüfungsangst von Schülern konstruktiv um

Verbindliche Themen und Inhalte

- rechtliche Normen, z. B. Klassenarbeitenerlass, ZVO
- Bezugsnormen
- Punktesysteme
- Testgütekriterien
- kontinuierliche und punktuelle Leistungsfeststellung, mündlich und schriftlich
- gemeinsame Unterrichtung (Nachteilsausgleich, Hilfsmittel) – Schüler mit besonderem Förderbedarf

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Erstellen und Untersuchen von Klassenarbeiten, Tests
- Portfolio
- Schülerkartei
- Übungen zu Fragetechniken

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Berücksichtigung maßgeblicher rechtlicher Normen
- Qualität der Lernerfolgskontrollen

Überprüfung der Zielerreichung

- Bewertung mündlicher und schriftlicher Lernerfolgskontrollen im eigenverantwortlichen Unterricht
- Unterrichtsbesuche, Lehrproben, mündliche Prüfungen sowie alle Auswertungsgespräche
- Schulleitergutachten

Weitere Informationen

Bohl, T. (2009). *Prüfen und bewerten in offenem Unterricht*. Neuwied/Basel: Belz.

Bovet, G. & Huwendiek, V. (2008). *Leitfaden Schulpraxis*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Jürgens, E. (2010). *Leistung und Beurteilung in der Schule*. Sankt Augustin: Academia.

Paradies, L. u.a. (2007). *Diagnostizieren, Fordern und Fördern*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Winter, F. (2004). Ein Instrument mit vielen Möglichkeiten – Leistungsbeurteilung anhand von Portfolio. In: *Leistung sehen, fördern, werten. Neue Wege für die Schule*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Modul 8	Den rechtlichen Rahmen von Schule kennen
Priorität: 2	Zeitrictwert: 8 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- kennt die grundlegende Struktur schulrechtlicher Normen in der Bundesrepublik Deutschland und die Rechtsstellung von Schule
- unterscheidet Rechtsnormen nach Geltungsbereichen und Bindungswirkung
- stellt die im System vorgehaltenen Schulformen nach Zielsetzungen, Zugangs- und Abschlussberechtigungen dar
- beachtet berufsrechtliche Normen für Lehrkräfte im Saarland
- beachtet Rechte und Pflichten der Erziehungsberechtigten und der Schüler entsprechend saarländischen Rechtsnormen
- plant Schulveranstaltungen unter Beachtung einschlägiger saarländischer Rechtsnormen
- plant die Durchführung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen auf der Grundlage saarländischer Rechtsnormen

Verbindliche Themen und Inhalte

- Normenhierarchie
- sprachliche Bindungswirkung von Rechtsnormen
- Verwaltungsakte und Rechtsbehelfe
- schulrelevantes Verfassungsrecht
- Aufsicht des Staates über das Schulwesen
- Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule
- Landes- und Bundeskompetenzen im Bildungswesen
- Rechtsstellung der Schule (Schulaufsicht, Trägerschaft, Lehrpläne, Lehrmittel)
- Struktur des saarländischen Schulrechts
- dienstrechtliche Verpflichtungen der Lehrer
- Aufsicht und Haftung in der Schule
- außerunterrichtliche Schulveranstaltungen
- Konferenzen
- Kollektiv- und Individualrechte der Eltern
- Kollektiv- und Individualrechte der Schüler
- Pflichten der Schüler
- Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Fallbeispiele zu Merkmalen eines Verwaltungsaktes
- Darstellung der im System vorgehaltenen Schulformen nach Zugangs- und Abschlussberechtigungen sowie Zielsetzungen

- Bearbeitung von Fallbeispielen zur Schullaufbahnberatung
- Anwendung einschlägiger Paragraphen saarländischer Schulgesetze (Schulmitbestimmungsgesetz, Schulordnungsgesetz, Schulpflichtgesetz) in Fallbeispielen
- Anwendung der Vorgaben der ADOL in Fallbeispielen
- Kenntnis und Reflexion der aktuellen Rechtsprechung zur Aufsichtspflicht
- Teilnahme an Konferenzen und Schulveranstaltungen
- Planung von außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen unter Beachtung rechtlicher Vorgaben
- Fallbeispiele zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Analyse rechtlich relevanter Situationen
- Anwendung rechtlicher Vorgaben zur Bearbeitung von Fallstudien
- Schullaufbahnberatung von Schülern und Eltern
- Qualität der bearbeiteten Fallstudien und Referate

Überprüfung der Zielerreichung

- bei Unterrichtsbesuchen, bei Lehrproben sowie bei allen Auswertungsgesprächen bei Unterricht
- mündliche Prüfung

Weitere Informationen

Böhm, T. (2008). *Grundkurs Schulrecht II. Ergänzungen für die Bezieher der schulrechtlichen Sammlungen*. Köln: Luchterhand.

Hoegg, G. (2010). *SchulRecht! Aus der Praxis – für die Praxis*. Weinheim, Basel: Beltz.

Luchterhand-Sammlung. Köln: Wolters Kluwer.

Modul 9	Kooperation innerhalb und außerhalb der Organisation Schule
Priorität: 2	Zeitrictwert: 5 Stunden

Kompetenzen

Die LiV

- beachtet die unterschiedlichen Rollen und Kompetenzen von Eltern, Lehrkräften und Vorgesetzten
- kooperiert mit Kollegen, Vorgesetzten, Eltern, anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen
- führt Elterngespräche lösungsorientiert
- berücksichtigt das Qualitätsprogramm der Schule in ihrem Handeln und bindet sich in die Weiterentwicklung ein
- beteiligt sich an Projekten, Arbeitsgemeinschaften und an Schulentwicklung

Verbindliche Themen und Inhalte

- Erwartungen von Lehrkräften an Eltern, von Eltern an Lehrkräfte
- Kooperationsfelder und Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Elterngesprächs und eines Elternabends
- Kooperationsfelder und Informationsaustausch zwischen Lehrkräften
- negative Folgen fehlender und positive Folgen guter kollegialer Kooperation
- Teamentwicklung (z. B. Phasen nach Tuckman, Teamrollen)
- Erwartungen von Lehrkräften an Vorgesetzte, von Vorgesetzten an Lehrkräfte
- Kooperationsfelder und Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Vorgesetzten

Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Praxisreflexion der Elternarbeit
- Übungen zum Perspektivwechsel (Erwartungen Lehrkräfte/Eltern, Lehrkräfte/Vorgesetzte)
- Selbsteinschätzungstest (Teamrollen)
- Umfragen (Erwartungen Eltern/Lehrkräfte, Lehrkräfte/Vorgesetzte)

Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Übernahme von Aufgaben und Verantwortung
- zuverlässige Einhaltung von Vereinbarungen und Verpflichtungen und Begründung bei abweichendem Verhalten
- Kontakt mit formellen und informellen Gruppen in der Schule
- Kenntnis des Qualitätsprogramms der Schule
- Dokumentation der Kooperationen in Bezug auf die zu betreuenden Schüler

Überprüfung der Zielerreichung

- Mitbewertung kooperativen Verhaltens bei Unterrichtsbesuchen, bei Lehrproben sowie bei allen Auswertungsgesprächen bei Unterricht und bei Projekten außerhalb der Schule
- mündliche Prüfung

Weitere Informationen

Bovet, G. & Huwendiek, V. (2008). *Leitfaden Schulpraxis, Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Cornelsen.

Henning, C. & Ehinger, W. (2006). *Das Elterngespräch in der Schule*. Donauwörth: Auer.

Kempfert, G. & Ludwig, M. (2008). *Kollegiale Unterrichtsbesuche. Besser und leichter unterrichten durch Kollegen-Feedback*. Weinheim, Basel: Beltz.

Kohn, M. (2009). *Gemeinsam erziehen, Leitfaden für die Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern*. Stuttgart: Klett.

Miller, R. (2004). *99 Schritte zum professionellen Lehrer*. Seelze: Kallmeyer.

Sacher, W. (2008). *Elternarbeit, Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten*. Berlin: Julius Klinkhardt.